

Karrierestart nach dem Abi:

Hörakustik-Ausbildung ermöglicht Meister und Master

Mainz, 24. Mai 2022. Viele schwanken nach dem Abitur zwischen einer Berufsausbildung und einem Studium. Ist eine praxisnahe oder eine akademische Ausbildung besser? Welche Ausbildungsform ist spannender und zugleich zukunftssicher? „Wer sich für eine Ausbildung im Hörakustiker-Handwerk entscheidet, hat eine exzellente Beschäftigungsperspektive in einem abwechslungsreichen Beruf und eine hervorragende Basis für weitere Karriereschritte. Eine duale Ausbildung steht einem Studium in nichts nach“, sagt Marianne Frickel, Hörakustikmeisterin und Präsidentin der Bundesinnung der Hörakustiker (biha). Nach dem Ausbildungsabschluss stehen verschiedene Karrierewege offen. Wer will, kann nach dem Gesellenbrief den Meisterbrief machen und damit auch den „Bachelor Professional“ als Titel führen. Zudem kann man einen akademischen Bachelor- und Master-Abschluss im Rahmen eines Studiums im Fach Hörakustik anschließen.

Berufspraxis im Betrieb plus Unterricht am Campus Hörakustik

Die duale Hörakustik-Ausbildung dauert regulär drei Jahre. Wer Abitur hat, kann um ein halbes Jahr verkürzen. Die Auszubildenden sammeln von Beginn an praktische Berufserfahrung im zumeist wohnortnahen Ausbildungsbetrieb. Die Theorie und überbetriebliche Inhalte erlernen sie in Unterrichtsböcken am Campus Hörakustik in Lübeck, der bundesweit zentralen und weltweit größten Ausbildungsstätte des Hörakustiker-Handwerks. Dort gibt es eine hochmoderne Ausstattung mit Laboren, Hörsaal, Boardinghäusern und neuester Technik – vom 3D-Drucker bis zur Hörsystemebank mit über 2.000 Hightech-Hörgeräten aller Hersteller. Dazu kommt noch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken mit Auszubildenden aus dem gesamten Bundesgebiet.

Vom Gesellen zum Meister und Master

Wer nach erfolgreicher Gesellenprüfung den Karriereweg weitergehen will, kann sich am Campus Hörakustik in Kursen auf die Meisterprüfung vorbereiten, entweder in Vollzeit oder berufsbegleitend. Der Meisterbrief ist die Voraussetzung, um einen eigenen Fachbetrieb zu leiten und selbst Lehrlinge auszubilden oder um am Campus Hörakustik



als Dozent zu unterrichten. Zudem gibt es dort Fortbildungskurse für die Bereiche Pädakustik (Hörsystemversorgung von Kindern), Hörimplantate- und Tinnitus-Versorgung. Eine akademische Laufbahn mit Abschluss im Studiengang Hörakustik ist an der nahegelegenen Technischen Hochschule Lübeck möglich.

Gefragte Fachkräfte in zukunftssicherem Beruf

Etwa 5,4 Millionen Menschen leiden unter Schwerhörigkeit, die zu den zehn häufigsten gesundheitlichen Problemen in Deutschland zählt. „Hörakustikerinnen und Hörakustiker sind gefragte Fachkräfte, die Menschen mit Hörproblemen zu mehr Lebensqualität verhelfen und auch in Zukunft dringend benötigt werden“, so Frickel. Im Hörakustiker-Handwerk haben die Auszubildenden meist schon zum Zeitpunkt ihrer Gesellenprüfung einen unterzeichneten Arbeitsvertrag in der Tasche, häufig bei ihrem Ausbildungsbetrieb. „Freude an der Kommunikation mit Menschen, Einfühlungsvermögen, handwerkliches Geschick und Interesse an Technik und medizinischen Zusammenhängen sind ideale Voraussetzungen für eine Karriere als Hörakustikerin oder Hörakustiker“, sagt Frickel.

Weitere Informationen:

<https://www.afh-luebeck.de/beruf/>

Einblicke in das erste und zweite Lehrjahr gewährt eine Auszubildende der Hörakustik in folgenden Kurz-Videos:

<https://youtu.be/DcQOYYXZw0>

<https://youtu.be/sKpWhUD5Pso>

Ausbildungs-Video-Spot der Bundesinnung der Hörakustiker:

<https://youtu.be/fwnlOWmAwxl>





Bildunterschrift: Berufspraxis im Betrieb plus Unterricht am Campus Hörakustik: Die duale Ausbildung im Hörakustiker-Handwerk eröffnet exzellente Karrierechancen in einem abwechslungsreichen und zukunftssicheren Beruf.

Bildquelle: biha / **Fotograf:** Olaf Malzahn

Hintergrund zum Campus Hörakustik

Der Campus Hörakustik ist das zentrale Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungszentrum der Hörakustik in Deutschland. Im Rahmen einer international einmaligen Lernortkooperation der Bundesoffenen Landesberufsschule für Hörakustiker und Hörakustikerinnen (LBS) und der Akademie für Hörakustik (afh) unterrichten die afh und die LBS seit 1972 gemeinsam auf dem Campus zukünftige Hörakustiker und Hörakustikerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet in Theorie und Praxis. Auch die Zwischen- und Gesellenprüfungen sowie Meisterkurse und -prüfungen finden auf dem



Campus statt. Der Campus Hörakustik und die duale Hörakustik-Ausbildung haben weltweit Vorbildcharakter.

Hintergrund zum Hörakustiker-Handwerk

In Deutschland gibt es etwa 5,4 Millionen Menschen mit einer indizierten Schwerhörigkeit. Schwerhörigkeit zählt zu den zehn häufigsten gesundheitlichen Problemen. Mit über 7.000 Hörakustiker-Betrieben und ca. 15.000 Hörakustikern versorgt das Hörakustiker-Handwerk bereits ca. 3,7 Millionen Menschen in Deutschland mit modernsten Hörsystemen. Die Bundesinnung der Hörakustiker (biha) KdÖR vertritt die Interessen der Hörakustiker in Deutschland.

Die Versorgungsqualität im Bereich von Hörsystemen ist in Deutschland sehr gut, das bestätigt die größte jemals von gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) durchgeführte Versichertenbefragung zur Hörsystemversorgung in Deutschland. Rund 90 Prozent der Versicherten waren „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit der individuellen Versorgungssituation. Und das unabhängig davon, ob der Versicherte eine mehrkostenfreie Versorgung gewählt oder eine private Zuzahlung geleistet hat.

Neben der Erstversorgung des Kunden ist der Hörakustiker auch für die begleitende Feinanpassung mit wiederholten Überprüfungen und Nachstellungen der Hörsystemfunktionen u.v.m. zuständig. Er berät zu Gehörschutz, Tinnitus und allem rund ums Hören.

